



Fachkommission der Goldschmiedebranche

Zusammenfassung des Protokolls der Fachkommission der Goldschmiedeschmiedebranche (BQ)

Sitzung vom 13. Juli 2011, 09.15 – 12.45 Uhr

**in der Berufsfachschule Zürich „medienformfarbe“ Ausstellungsstrasse 104,
8005 Zürich**

Sitzungsleitung: P. Loosli

Protokoll: Marc Christen

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 13. September 2010
2. BIVO – Silberschmiede und Edelsteinfasser: das Problem der Dauer der üK III + IV
3. Bildungsplan: Änderungsanträge
4. QV Formulare / Alternative zur Vorlage der SBBK
5. Validierung von Bildungsleistungen: Vorschlag der OdA zur Verabschiedung
6. Diverses:
 - Genf: Emaillere, Polisseure, Diamantaire, Lapidaire, usw.: Müssen diese Berufe verschwinden? Was für Lösungen gibt es?
 - Modell-Lehrgang Goldschmied: Stand der Arbeit, Information
 - Modell-Lehrgang Edelsteinfasser: Stand der Arbeiten, Information
 - QV: Fragenpool, Information

Um die Sitzung optimal vorbereiten zu können, hat P. Loosli im Voraus telefonisch mit allen Kommissionsmitgliedern die Traktanden besprochen, dies vor allem mit den Mitgliedern, die sich entschuldigen mussten. Dabei hat er von allen positive Unterstützung und Rückmeldungen erhalten. Der Grund, die Sitzung noch im Juli durchzuführen, ist u.a. durch den Weggang von Frau Isabel Vollenweider begründet.

1. Protokoll der Sitzung vom 13. September 2010

Das Protokoll wird von den BQ-Mitgliedern einstimmig genehmigt.

2. BIVO – Silberschmiede und Edelsteinfasser: Dauer der üK III + IV

Peter Loosli verweist auf die vorverschickten Erläuterungen zu diesem Traktandum. Generell gilt für beide Fachrichtungen: Die Kurse III und IV werden zusammengelegt. Die Kursinhalte sind so ausgelegt, dass die Auszubildenden der Lehrjahre 2 – 4 zusammen instruiert werden können.

Silberschmiede:

Der zu vermittelnde Ausbildungsstoff während den Kursen III und IV kann bei der geringen Anzahl von Lernenden fast in „Privatstunden“ während 4 statt der vorgeschriebenen 6 Wochen vermittelt

werden. Auch aus Kostenüberlegungen ist die Kürzung der Kurse bei dieser geringen Anzahl Lernender von 0-2 pro Jahr gerechtfertigt.

Edelsteinfasser:

Bei den Edelsteinfassern stellt sich dasselbe Problem in der deutschen Schweiz. In Genf will die AsMeBi die 2 x 3 Wochen bei höherer Anzahl Lernender beibehalten.

Die ersten separaten ÜK III und IV nach nBBG werden für Silberschmiede frühestens 2013, für Edelsteinfasser 2012 oder 2013 angeboten werden.

Die beantragten Änderungen der ÜK-Dauer benötigen eine Anpassung der BiVo, was wiederum eine Anhörung bei den Kantonen erfordert.

Fazit der Diskussion und Beschluss:

- Silberschmiede: Reduktion auf 44 (bisher 52) Tage der Dauer der ÜK. (Dies bedingt eine Änderung der Verordnung)
- Edelsteinfasser: Die AsMeBi erklärt der BQ schriftlich zu Händen des BBT und der Kantone die Beweggründe, die Kursdauer von 2x3 Wochen beizubehalten. Sind diese in der Oda nachvollziehbar, wird sie auf eine Verkürzung der üK Dauer verzichten. Eine Deutschschweizer Version von 4 und eine Genfer Version von 6 Wochen ist nicht möglich. P. Loosli wird zusätzlich mit Vertretern des Kanton Genf diesbezüglich Kontakt aufnehmen. Die zweite aufgezeigte Lösung (Delegierung der ÜK an die Ausbildungsstätten) wird nicht weiterverfolgt.

3. Bildungsplan: Änderungsanträge

Es sind einige Fehler im Bildungsplan aufgefallen. Die Korrekturen werden einzeln kurz erläutert. (Grundsätzlich: Leistungsziele sind am falschen Ort. In der korrigierten Version werden sämtliche Änderungen im Anhang vermerkt. In den Lehrplänen sind diese Änderungen schon berücksichtigt)

Beschluss: Die Änderungen werden insgesamt zur Kenntnis genommen und akzeptiert

4. QV Formulare / Alternative zur Vorlage der SBBK

Erster Teil: QV (Gestalten und Fachzeichnen)

Beim Qualifikationsbereich „Gestalten und Fachzeichnen“ sind die Positionen „Ideenskizzen“, „Kundenvorlage“ und „Werkstattzeichnung“ vergessen worden. Diese drei Positionen will die Oda wie bisher offen darlegen: Sie sind Grundlage des Qualifikationsbereiches „Gestalten und Fachzeichnen“, ohne diese drei Werte ist die Note nicht nachvollziehbar. Deshalb schlägt die Oda die Ergänzung dieser drei Positionen im Notenformular vor. Dies bedingt eine Änderung des Bildungsplans, nicht aber der Bivo.

Beschluss:

Diese Änderungen im Qualifikationsbereich „Gestalten und Fachzeichnen“ (auch die von Trakt. 2) sollen rückwirkend auf den 1.1.2010 in Kraft treten. Alle Berufsbildner werden auf die Änderungen aufmerksam gemacht, sie werden den neuen Bildungsplan per Mail erhalten.

Zweiter Teil: Notenformulare

Die BQ möchte die normierten Notenformulare der SBBK für das QV optimieren, lesbarer gestalten. Inhaltsmässig wird nichts verändert. Die Oda möchte die eigenen Notenformulare verwenden dürfen, das Formular der SBBK wird ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

Beschluss: Es werden 3 Notenblätter in drei Sprachen geschaffen; diese sollen mit der SBBK (Herr Stucki und Frau Burri), besprochen werden.

5. Validierung der Bildungsleistungen: Vorschlag der Oda zur Verabschiedung

P. Loosli hat im Vorfeld der Sitzung diesbezüglich mit Vertretern des Kantons Genf Kontakt aufgenommen. Genf forciert die Validation der Bildungsleistung.

Die Anforderungen an das für die Validierung einzurechnende Dossier sind bewusst hochgesteckt. Der zur Diskussion stehende Leitfaden soll den Interessenten aufzeigen, welche Voraussetzungen zur

Validierung erfüllt sein müssen. Frau Vollenweider verteilt den Gesetzestext für die berufliche Grundbildung „Validierung von Bildungsleistungen“. Es wird darauf hingewiesen, dass das Gesetz die Validierung neben dem Verfahren nach Art 32 BBG und dem QV-Verfahren gleichgesetzt hat. Im Grundsatz sind die Sitzungsteilnehmer einverstanden, auf den von der OdA erarbeiteten bestehenden Vorlagen weiter zu arbeiten, mit Hilfe des BBT zu ergänzen und diese den zuständigen Instanzen zur Genehmigung vorzulegen.

6. Diverses

- Genf: Emaillere, Polisseure, Diamantaire, Lapidaire, usw.: Müssen diese Berufe verschwinden? Was für Lösungen gibt es?
- P. Loosli möchte den Genfern wenn möglich eine Antwort geben können, auch wenn die UBOS und der VSGU wenig beitragen können. Es wird zudem auch vermerkt, dass in der Region Genf sehr wenige Lehrmeister in diesen Berufen bereit sind auszubilden. Trotzdem sollen diese Berufe als Zulieferer der Schmuck- und Uhrenbranche nicht verschwinden dürfen. Weiter wird vermerkt, dass die Genfer Lehrmeister nicht Mitglieder des VSGU oder der UBOS sind. Nach kurzer Diskussion regt P. Loosli an, dass diese verschiedenen Berufe sich zu einem „neuen Beruf“ mit verschiedenen Fachrichtungen „zusammenraufen“ müssten, um dann mit der AsMeBi die notwendigen Arbeiten an die Hand nehmen zu können. P. Jud sieht eine mögliche Einbindung bei den Oberflächenveredlern. Zuständig für diesen Beruf ist die Uhrenindustrie, es können Gespräche mit Herrn Michel Fior, beim BBT verantwortlich für die Oberflächenveredler, aufgenommen werden. Der VSGU ist bereit, der AsMeBi seine Erfahrungen in Sachen Reform der Grundbildung mitzuteilen, eine finanzielle Unterstützung seitens der UBOS/VSGU steht nicht zur Diskussion.
- Modell-Lehrgang Goldschmied: Stand der Arbeit, Information
Die Arbeiten zur Ergänzung des bestehenden Modell-Lehrganges sind im Gange. Dieser wird dem Bildungsplan angepasst. Nach Vorliegen des Entwurfes wird dieser innerhalb der OdA zirkuliert werden.
- Modell-Lehrgang Edelsteinfasser: Stand der Arbeiten, Information
P. Loosli hat der AsMeBi empfohlen, das Buch von P. Grether als Fasser Modell-Lehrgang zu übernehmen, die rechtlichen Grundlagen zu prüfen, die allfälligen Anpassungen vorzunehmen und alsdann der BQ vorzulegen.
- Fragenpool QV: Den zukünftigen Fragenpool wird die OdA verwalten; der Pool wird dem Bildungsplan angepasst und redigiert. Involviert dazu werden alle Expertenobmänner. Jede Region, die ein QV anbietet, soll direkten Zugang zum Fragenpool haben und das QV selbst generieren können.

Nächste Sitzung: Im Spätherbst 2011

Bevor P. Loosli die Sitzung schliesst, dankt er ganz speziell Frau Isabel Vollenweider für ihren Einsatz zugunsten unserer Branche. Leider verlässt sie Mitte August das BBT, nachdem sie sich als Nachfolgerin von Martin Iseli intensiv für die Berufe der Goldschmiedebbranche eingesetzt hat und immer mit Rat und Tat für die Berufsbildungsverantwortlichen zur Verfügung stand. Die Sitzungsteilnehmer wünschen ihr alles Gute in den USA.

Schluss der Sitzung: 12.45

Der Protokollführer

M.A. Christen